



350 Gäste feiern im Strawinsky-Saal das Geburtstagsfest: Vor 25 Jahren wurde Donaueschingen zur Großen Kreisstadt ernannt. BILDER: ROLAND SIGWART

Eine Liebeserklärung an die Stadt

- 350 Gäste feiern Festakt: 25 Jahre Große Kreisstadt
- Everke kombiniert Rückblick mit Zukunftsrezept

VON STEPHANIE JAKOBER

Donaueschingen – Meilensteine einer Erfolgsgeschichte: Unter diesem Motto feierte gestern Donaueschingen seine Ernennung zur Großen Kreisstadt vor 25 Jahren. Rund 350 Gäste kamen in würdigem Rahmen im Strawinsky-Saal der Donauhallen zusammen.

➤ **Bernhard Everke:** Eine Liebeserklärung an seine Stadt, eine treffende Charakterisierung Donaueschings und gleichzeitig ein humoriger Rückblick auf die Ernennung zur Großen Kreisstadt bot Ehrenbürgermeister Bernhard Everke, erster Oberbürgermeister der Stadt. Seine Festansprache sorgte für viel Unterhaltung und noch mehr Lacher. Doch er kritisierte auch die aktuelle politische Entwicklung – viele Nichtwähler, Politikverdrossenheit und das Unverständnis für Kompromisse, die geschlossen werden müssen. Der Mensch ist auf Gemeinschaft angelegt. „Das Versagen der Politiker ist manchmal das Versagen aller“, so Everke. Doch der Bürger habe es in der Hand, durch Teilnahme einzuwirken: sich zuerst zu informieren, sich zuerst eine Meinung zu bilden und dann Kritik, Lob oder konkrete Vorschläge zu äußern. Der Bürger soll sich gesellschaftlich nicht isolieren, sondern seinen Beitrag leisten – mit Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Engagement.

Und ein Rezept für die Zukunft gab es auch gleich: „Für unsere Zukunft braucht es eine funktionierende Wirtschaft mit neuem Gewerbegebiet, aktive Beteiligung der Bürger mit Demokratie- und Bürgersinn, und wir schätzen den Wert eines Kulturkonzeptes. Wir können unserer Stadt weder Stabilität noch Fortschritt verordnen, niemand.



Die Konstante: Bernhard Kaiser schildert die Entwicklung der Großen Kreisstadt.



Der erste Donaueschinger OB: Bernhard Everke blickt zurück.



Sie waren die Fraktionssprecher, als Donaueschingen zur Großen Kreisstadt ernannt wurde (von links): Lothar Wölfle, Rüdiger Schell und Hansjürgen Bühler.

Es geht nur aus freien Stücken, gemeinsam und mit so viel Mut als auch Vertrauen. Was wir auch stets brauchen, ist eine gute Verwaltung mit einem recht guten OB.“

➤ **Bernhard Kaiser:** Der Bürgermeister ließ Bilder für sich sprechen und entführte die Gäste in die Geschichte der Großen Kreisstadt: Seinen Rückblick auf verschiedene Projekte würzte er mit seinem detaillierten Wissen über die kommunalpolitischen Vorgänge und Hintergründe und seinem ihm ganz ei-

genen Humor.

➤ **Guido Wolf:** „Donaueschingen ist eine liebens- und lebenswerte Stadt. Donaueschingen ist einfach mehr“, sagte der Justizminister. Hier herrsche die Leichtigkeit einer weltoffenen Stadt, in der man die Kultur erspüren könnte, ein besonderer Wirtschaftsstandort, eine sichere Stadt mit einem starken Tourismus. „Ausstrahlen kann man nur, wenn man auch selbst von sich überzeugt ist.“

➤ **Thorsten Frei:** „Donaueschingen hat eine Atmosphäre, in der Ungewöhnli-

ANZEIGE

TOTAL AUSVERKAUF
wegen Geschäftsübergabe in Donaueschingen

30 BIS 50% RABATT

MARDORF JUWELIER
Donaueschingen | Zeppelinstr. 6

ches gedeiht“, sagte der Bundestagsabgeordnete. Die Bürger würden mit beiden Beinen auf dem Boden stehen und trotzdem das Besondere suchen und nach den Sternen greifen. Er habe zwar nicht die „Gnade, ein gebürtiger Donaueschinger“ zu sein. Doch nicht nur aufgrund der attraktiven beruflichen Aussichten habe er sich entschieden, hierher zu kommen, sondern weil „Donaueschingen etwas ganz Besonderes“ ist.

➤ **Erik Pauly** nutzte die Gelegenheit, um für die Wiedereinführung des DS-Kennzeichens zu werben. „Das Alt-Kennzeichen hätte einen historischen Bezug und ist keine Entscheidung gegen den Kreis“, so der OB. Es wäre schließlich kein reguläres Kennzeichen, sondern eine Wahl für den Bürger. „Und warum sollte dem Bürger eine solche Wahl verwehrt werden?“